



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber, Prof.(Univ.Lima)Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### ORH-Bericht Flughafen München

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, über den Inhalt des Prüfungsberichts des Bayerischen Obersten Rechnungshofs (ORH) über die Geschäftsjahre 2003 bis 2011 der Flughafen München GmbH (FMG) und über das Gutachten der PricewaterhouseCoopers AG (PWC) dem Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen in öffentlicher und nichtöffentlicher Sitzung am 21. April 2016 umfassend zu berichten.

Dabei ist über schützenswerte bzw. vertrauliche Fakten (Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse) in nichtöffentlicher Sitzung zu berichten.

### Begründung:

Der Bericht im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen soll klären, ob es zutreffend ist, dass die Lufthansa AG von der FMG finanzielle Vorteile ohne entsprechende Gegenleistungen erhalten hat.

Die FMG soll der Lufthansa Vorteile in Höhe von mehr als einer Milliarde Euro verschafft haben. Dies behauptet laut Süddeutscher Zeitung der ORH. In einem Gespräch mit dem Bayerischen Rundfunk wies Flughafen Chef Michael Kerkloh die Vorwürfe als absurd zurück. Der Bericht sei in allen relevanten Punkten, auch durch das Gegengutachten der Wirtschaftsprüfer von PWC, widerlegt worden und somit überholt, so Kerkloh.

Das Finanzministerium wies die Vorwürfe des ORH ebenfalls zurück. Die erste Prüfungsmitteilung des ORH, die von finanziellen Vorteilen der Fluglinie in Höhe von etwa einer Milliarde Euro ausgehe, sei zwei Jahre alt und spiegle längst nicht mehr den aktuellen Diskussionsstand wider. Im Übrigen habe der ORH bei seiner Berechnung „methodische Fehler“ gemacht, so eine Sprecherin des Finanzministeriums. Der Milliarden-Vorwurf sei daher auch nicht mehr Gegenstand des letzten Schriftwechsels mit dem ORH gewesen.